

03.07.2008 17:50 Uhr, Main-Spessart

IN KARLSTADT STEHT DAS VORBILD FÜR BASEL

Schritt für Schritt nähert sich die Karlstadter Firma Lummel momentan einem Mehrere-Millionen-Euro-Auftrag: der Aluminiumverkleidung für das „Messezentrum Basel 2012“.



Für alle sichtbar steht seit Ende April die 24 Meter hohe Modellfassade hinter dem Tegut-Gebäude. „Wir haben hier die Vision des Basler Architekturbüros Herzog & de Meuron umgesetzt“, sagt Georg Lummel, einer der beiden Geschäftsführer der Lummel GmbH & Co. KG.

Bis 2012 sollen auf dem Messegelände in Basel eine Halle erweitert, eine andere erneuert und die beiden neuen Hallenkomplexe mit einer zweigeschossigen Überbauung des Messeplatzes miteinander verbunden werden – Kostenpunkt insgesamt 400 Millionen Euro.

Sinnvolle Musterfassade

Die Messe Schweiz (MCH) AG als Bauherrin verlangte den Bau der Musterfassade. Die Investition von 150 000 Euro dafür hat sich offenbar gelohnt. Lummel: „Der Bau zeigte, dass eine Einsparung gegenüber den geschätzten Kosten erfolgt, was den Bau des Musters rechtfertigt.“ Neben der Verfeinerung der Technik dient die Musterfassade vor allem dazu, einen Eindruck von der Optik zu bekommen. Die gebogenen Aluminium-Paneele sollen den Eindruck vermitteln, als bewege sich die Außenhaut des Gebäudes.

Die Aufgabenstellung entspricht genau dem Spezialgebiet der Lummels, geht es doch einmal mehr darum, eine völlig unregelmäßige Fassade zu verkleiden. „Jedes der etwa 2,5 Meter mal einen halben Meter großen Alupaneele ist ein Unikat“, betont Lummel. Nur so könne sich die Verkleidung völlig der Form anpassen. Für die fast 20 000 Quadratmeter werden 16 000 Paneele nötig sein.

Volksabstimmung

Bis vor Kurzem war nicht ganz sicher, ob das Projekt überhaupt verwirklicht werden würde. Doch bei einer Volksabstimmung Anfang Juni sprachen sich 61 Prozent der 55 000 Wähler für den Bau aus. Gegen dieses „Messezentrum Basel 2012“ hatten sich SVP- und linksgrüne Kreise sowie der Heimatschutz stark gemacht. Ihnen ist das Projekt zu groß. Es passe nicht ins Stadtbild. Ebenso wurden die Staatsbeiträge an die börsennotierte MCH moniert. Umstritten war auch, ob der überdachte Platzteil eher Chance oder Risiko ist.

Eine Mehrheit der Stimmberechtigten folgte den Argumenten von Messe und Basler Regierung, welche die volkswirtschaftliche Bedeutung des Messestandortes Basel betont hatten. Die neuen Hallenflächen seien unentbehrlich für die Weltmesse für Uhren und Schmuck „baselworld“, die Kunstmesse „Art“ oder die „Swissbau“. Ein nächster „Meilenstein“ in Basel wird die Abstimmung im Kanton Basel-Landschaft sein, wenn am 28. September 2008 die Stimmbevölkerung über die Finanzierungsbeihilfe des Landkantons beschließen wird.

Für die Firma Lummel relevant ist die Ausschreibung der Fassade. Die Musterfassade in Karlstadt wird stehen bleiben, bis diese Phase beendet und der Auftrag vergeben ist. Georg Lummel rechnet im Oktober oder November mit der Vergabe. Die Besichtigungskommission war am 19. Juni in Karlstadt.

Wie berichtet, wurden die Alu-Paneelen von einem Montagegerüst aus montiert, das anschließend wieder abgebaut wurde, damit die Besichtigungskommission freien Blick auf die Musterfassade hat und deren Wirkung in der Originalhöhe und bei Tageslicht beurteilen kann.

Auch bei Wind stabil

Um die Musterfassade auch bei Wind stabil zu halten, wurde das Gerüst mit Stahlseilen an zwei Containern mit je 23 Tonnen Ballast und am Fundament des Gebäudes der benachbarten Firma Heinisch verspannt.

Die beiden Star-Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron (beide Geboren 1950 in Basel) haben auch die Olympiahalle in Peking, die Elbphilharmonie in Hamburg und die Allianz-Arena in München entworfen.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Karlheinz Haase



Artikel:

<http://www.mainpost.de/regional/main-spessart/In-Karlstadt-steht-das-Vorbild-fuer-Basel;art772,4576822>

Wiederverwertung nur mit
vorheriger schriftlicher
Genehmigung